

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsdruckerei: Nachrichten-Verlag  
Hauptredaktion: Nr. 3611  
Kasselerstraße 11, Dresden

Belegpreise bei Nichtbestellung monatlich 1,40 M. (einschl. 20 M. für  
Zugabe), bei Best. 1,40 M. (einschl. 20 M. Zugabe).  
Abonnementspreise: Vierteljährlich 4,20 M., halbjährlich 7,80 M.,  
jährlich 14,40 M. (einschl. 20 M. Zugabe).  
Anzeigenpreise: Die ersten 10 Zeilen zu  
50 Pf., die folgenden 10 Zeilen zu 40 Pf., die  
weiteren 10 Zeilen zu 30 Pf., die übrigen 10 Zeilen  
zu 20 Pf. (einschl. 20 M. Zugabe).  
Anzeigenpreise: Die ersten 10 Zeilen zu  
50 Pf., die folgenden 10 Zeilen zu 40 Pf., die  
weiteren 10 Zeilen zu 30 Pf., die übrigen 10 Zeilen  
zu 20 Pf. (einschl. 20 M. Zugabe).

Verlag: Nachrichten-Verlag  
Hauptredaktion: Nr. 3611  
Kasselerstraße 11, Dresden

## Die Absage der Volkspartei an Koch

### Scharfe Erklärung und Gegenerklärung

Berlin, 3. Aug. Die Nationalliberale Korrespondenz, der parteiamtliche Pressedienst der Deutschen Volkspartei, schreibt zu dem Brief des Herrn Koch-Weser an Dr. Scholz:

Der Brief von Koch-Weser an Herrn Dr. Scholz bedeutet den völligen geistigen Zusammenbruch einer politischen Sammlungsfaktion in der besonderen Form, wie sie von Herrn Koch-Weser aufgeföhrt und durchgeführt worden ist.

Der staatsparteiliche Führer Koch-Weser weiß sich nicht anders mehr zu helfen, als daß er seinen Vorstoß zur Verfügung stellt, nachdem sein Rücktritt bereits sehr deutlich von den verschiedensten demokratischen und staatsparteilichen Stellen und Persönlichkeiten in aller Öffentlichkeit gefordert worden ist.

Es ist aber, gelinde gesagt, naiv, wenn Herr Koch-Weser, weil er gescheitert ist, nun auch den Rücktritt des Herrn Dr. Scholz fordert.

obwohl diesem die gesamte Deutsche Volkspartei und vor wenigen Tagen noch der Reichsausschuß der D. V. P. einstimmig das uneingeschränkte Vertrauen ausgesprochen haben. Es liegt hier aber nicht nur ein persönlicher, sondern auch ein grundsätzlicher Irrtum von Koch-Weser vor. Ein Führerproblem kann überhaupt nicht dadurch gelöst werden, daß gewisse Schichten die Führung für sich in Anspruch nehmen, sondern nur, wenn die dazu geeignete große Persönlichkeit da ist.

Personliche Rücksichten irgendwelcher Art sind für Herrn Dr. Scholz überhaupt niemals in Frage gekommen. Wir verweisen nur auf seine diesbezüglichen Erklärungen, die er bereits auf dem Mannheimer Parteitag der Deutschen Volkspartei abgegeben hat. Aber wo ist heute die ganz überragende Persönlichkeit, die einen solchen Einfluß und eine solche politische Bedeutung hat, daß hinter sie die bewährten Führer der politischen Parteien ohne weiteres zurücktreten müssen? Sollte etwa Herr Max Haraun diese Persönlichkeit sein? Die Deutsche Volkspartei hat jedenfalls keine Veranlassung, sich mit dem Führerproblem zu beschäftigen, weil Herr Koch-Weser gescheitert ist.

Darüber hinaus wird die Deutsche Volkspartei, wenn jetzt die Staatspartei unter a d e r e r Führung zu der Frage der Sammlung und Zusammenfassung eine andere Haltung einnimmt, sicher ohne weiteres bereit sein, mit ihr und den anderen Parteien hierüber zu verhandeln.

Im übrigen ist auch die Behauptung von Herrn Koch-Weser falsch, daß die Deutsche Volkspartei niemals an eine Ausschaltung der Volksnationalen gedacht habe. Vielmehr hat die Deutsche Volkspartei, insbesondere Herr Minister Dr. Scholz, sich unverzüglich damit einverstanden erklärt, daß auch Herr Haraun an den Sammlungsverhandlungen teilnimmt, als Herr Koch-Weser einen solchen Antrag stellte. Als weiteres Charakteristikum für das eigenartige Vorgehen des Herrn Koch sei abschließend noch festgestellt, daß er seinen Brief an Minister Scholz bereits veröffentlicht hatte, noch ehe der Brief den Adressaten erreicht hat und erreichen konnte.

Hierauf antwortet der „Demokratische Zeitungsblättern“:

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ nimmt zu dem loyalen und entgegenkommenden Brief von Koch-Weser an Dr. Scholz in unerhörte gehässiger und einer beispiellos verblödeten Form Stellung. Sie spricht von dem „völligen geistigen Zusammenbruch der Sammlungsfaktion der Deutschen Volkspartei“. Und das in dem Augenblicke, in dem die Anhänger der Deutschen Volkspartei scharfweise ihre erstarbte und reformunfähige Parteiorganisation verlassen! Die Deutsche Volkspartei kann trotzdem damit zufrieden sein, was sie mit ihrem letzten weitherzigen Appell festgesetzt hat: wie unmaßlich es ist, mit Politikern, die die Zeichen der Zeit nicht erkennen, zu einer Verständigung zu gelangen.

Die Behauptung, daß der Brief dem Herrn Scholz erst zugegangen sei, nachdem er der Öffentlichkeit übergeben wurde, ist unrichtig und wurde am Sonnabend bereits in einem Telefongespräch zwischen Herrn Koch-Weser und Herrn Scholz richtiggestellt. Der am Freitagabend durch Elbboten abgegangene Brief ist am Sonnabendvormittag in der Hand des Herrn Dr. Scholz gewesen, und erst die Abendblätter haben die Veröffentlichung vorgenommen.

Die Deutsche Volkspartei schließt blind vor Haß und Wut die andersartige Hand zurück. Jeder Deutsche kann sich jetzt an Hand dieser Antwort selbst ein Urteil bilden, wer verständigungs- und sammlungsbereit ist.

### Die Stellungnahme der „Jungen Volksparteier“

Kassel, 3. August. Die Reichsgemeinschaft junger Volksparteier hielt heute in Kassel eine Vertreterversammlung ab, um zu der Frage der Staatspartei Stellung zu nehmen. Es waren

etwa 100 Delegierte von sämtlichen Ortsgruppen der Reichsgemeinschaft junger Volksparteier erschienen. Das Ergebnis der gestrigen Aussprache war die einstimmige Annahme folgender Entschlüsse:

„Breiteste Schichten des deutschen Volkes sind des Parteistreiches müde und fordern die Sammlung aller Deutschen, die in nationaler Disziplin und Verantwortung gegen die Staatsverneinung stehen. Die Erfüllung dieser Volkswunsch ist die besondere Aufgabe, die in dieser geschichtlichen

Stunde der jungen Generation zufällt. Als ihre Vorkämpferin hat die Reichsgemeinschaft junger Volksparteier dafür zu sorgen, daß die zur großen Sammlung drängende Parteibewegung der Mitte nicht vorzeitig erstarbt und daß nichteinzelne Teillösungen die geforderte Gesamtlösung unmöglich machen. Diese Sammlung darf nicht an Regierungen und Ministerien scheitern. Wenn die neu gegründete Deutsche Staatspartei und die in ihr vorhandenen jungen Kräfte ernsthaft gewillt sind, nach den verschiedenen Erklärungen ihrer Gründer zu einer wahrhaften Sammlung beizutragen, so wird auch sie neue Wege zu Verhandlungen mit der Deutschen Volkspartei finden. Die Reichsgemeinschaft junger Volksparteier wird jeden Versuch einer Verständigung fördern. Sie erwartet dabei, daß die Staatspartei der Notwendigkeit, sich in die beabsichtigte große Parteifront einzureihen, sich nicht entzieht. Die Reichsgemeinschaft junger Volksparteier bejaht den von der Deutschen Volkspartei in dieser Richtung unternommenen Versuch.

Sie wendet sich entschieden gegen jede Bestrebung, die Deutsche Volkspartei zu spalten und die Reichsgemeinschaft junger Volksparteier in Gegensatz zu ihr zu bringen.

Der Versuch, eine neue Front der Parteien mit dem Ziele des großen Zusammenschlusses anzubahnen, ist das Verdienst der jungen Generation. Die Reichsgemeinschaft geht im gleichen Sinne den Weg der Reform und Verjüngung in der Deutschen Volkspartei weiter. Wir kämpfen und ringen um die Erneuerung des Reiches.“

### Eine Vereinigung „unabhängiger Demokraten“

Nürnberg, 4. August. Am Sonntag wurde in Nürnberg die „Vereinigung unabhängiger Demokraten“ gegründet. Wie die Vereinigung parteiamtlich mitteilt, gab die Veranlassung zu ihrem Entstehen die Gründung der Deutschen Staatspartei. Die Vereinigung wolle alle entschiedenen demokratischen Kräfte sammeln. Sie vertrete den Schutz der Verfassung gegen den Mißbrauch des Art. 48, Kampf gegen offenen und verdeckten Antisemitismus, gegen die Bürgerblockbestrebungen, für entschiedenen Pazifismus mit dem Ziel eines den Frieden unbedingt sichernden, auch zur Revision der Friedensverträge berufenen Völkerbundes. Der Aufruf der Vereinigung ist u. a. unterzeichnet von Ludwig Quide als Erstem Vorsitzenden, Rechtsanwalt Braubach (Berlin), Helmut Gerlach (Berlin), Rechtsanwalt Albert Payer (Stuttgart), Redakteur Max Reinheimer (Berlin) und Otto Ständt (Nürnberg).

### Die „Staatspartei“ in Sachsen

Der Vorsitzende des Bezirkes Oberlausitz der Demokratischen Partei, Prof. Dr. Kaktner, hat an die Parteimitglieder einen Aufruf erlassen, in welchem die Gründung der „Deutschen Staatspartei“ als das Gebot der Stunde bezeichnet wird.

Die Wahlkreisversammlungen der Volksnationalen Reichsvereinigungen in Sachsen am Freitag, Sonnabend und Sonntag in Leipzig, Magdeburg und Dresden stellten sich nach einem aufklärenden Vortrag des Landesführers Kasse, M. d. V., über die entscheidenden Sitzungen des Reichstages des Bundesdeutschen Ordens und des Reichsvorstandes der Volksnationalen Reichsvereinigungen in Berlin, die zur Gründung der Deutschen Staatspartei führten, einmütig hinter das

Vorgehen des Reichsführers Arthur Mahraun, stützten die Haltung des Landesführers und sprachen beiden ihr uneingeschränktes Vertrauen aus.

### Die Namensfrage gegen die Staatspartei

Berlin, 3. Aug. In Sachen „Deutsche Staatspartei“, deren Namen bekanntlich von einem Schriftsteller Hall-Dalisen beansprucht wird, ist Verhandlungstermin über den Erlass der einstweiligen Verfügung auf den 16. August vormittags vor dem Landgericht II Berlin anberaumt worden. Zu diesem Termin hat Herr Hall-Dalisen durch seine Rechtsanwältin Dr. Erwin Feld und Dr. Max Jonas außer den Herren Arthur Haraun und Koch-Weser auch die übrigen Mitbegründer laden lassen.

### Der Reichstagsabgeordnete Ludwig Haas †

Karlruhe, 3. Aug. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Ludwig Haas ist nach längerer Krankheit gestorben. Haas war einer der führenden Persönlichkeiten der Demokratischen Partei.

### Bayerns Deutschnationale hinter Eugenber

München, 3. August. Der Landesauschuß der Deutschen Volkspartei nahm eine Entscheidung an, in der es heißt: Die Deutschnationale Partei in Bayern und im Reich trete geschlossen für ihre alten Grundsätze ein. Sie sehe in der Rettung der deutschen Landwirtschaft die dringendste Forderung des Tages. In Uebereinstimmung mit den von Dr. Eugenber aufgestellten Richtlinien werde die Deutschnationale Volkspartei in Bayern in den Wahlkampf unter der unveränderten Parole stehen.

### Vertrauenskundgebungen aus Chemnitz und Zwicau

Der Kreisverein Chemnitz der Deutschen Volkspartei hielt am Sonnabendvormittag in Chemnitz einen aus allen Ortschaften stark besuchten Kreisstag ab, auf dem der Kreisvorsitzende, Rechtsanwalt Reib, über die gegenwärtige politische Lage referierte. Zur Kandidatenfrage erklärte der Kreisvorsitzende, der langjährige Chemnitzer Reichstagsabgeordnete Obermeister Biener habe gebeten, von seiner Wiederstellung abzusehen. Zum Schluß nahm man einstimmig das folgende Treuegelöbnis zu Eugenber an: „Der zahlreich aus allen Ortschaften besuchte Kreisstag der Deutschnationalen Volkspartei Chemnitz gelobt einmütig dem Parteivorstandes Gefolgschaft.“

Ebenso kam in der aufbesuchten Mitgliederversammlung des Zweigvereins Zwicau und Umgebung der Wille zum treuen Festhalten an der Partei zum Ausdruck. In einer einstimmig angenommenen Entschließung wurde erklärt, daß die Ortsgruppe einmütig hinter ihrem Führer Eugenber steht.

### Austritt aus der Deutschen Volkspartei

Stuttgart, 4. August. Der Vertretertag der Deutschen Volkspartei Württemberg beschloß mit 51 gegen 48 Stimmen, den langjährigen Reichstagsabgeordneten und Führer der Partei in Württemberg, Vorlat Biedel, als Kandidaten für den kommenden Reichstag nicht wieder aufzustellen. In seiner Stelle wurde Reichstagsabgeordneter Reinath, Berlin, als Spitzenkandidat gewählt. Reichstagsabgeordneter Biedel ist daraufhin aus der Partei ausgetreten. Biedel gehörte über dreißig Jahre der Nationalliberalen Partei dem der Deutschen Volkspartei Württemberg an. Er ist einer der Mitbegründer der Volkspartei.

## Do X will nach Amerika fliegen

Friedrichshafen, 3. August. Das Dornier-Großflugschiff „Do. X“ wird bei günstiger Witterung im Laufe des Montagvormittags zu einem kurzen Flug starten. Bei diesem Flug soll hauptsächlich geprüft werden, ob die in letzter Zeit eingebaute zwölf Wassergeföhren, je 600 PS starken amerikanischen Curtiss-Conquerormotoren richtig arbeiten. Im Laufe dieser Woche sollen dann noch mehrere kleinere Probeflüge und in der nächsten Woche mehrere größere Probeflüge über dem Bodenseegebiet ausgeführt werden. Nach diesen Probeflügen werden voraussichtlich auch Besuchsflüge in der Gegend Deutschlands, wie zum Beispiel Berlin, Travemünde, Nordsee usw., ferner nach der Schweiz und nach dem Mittelmeergebiet ausgeführt werden. Je nach Ausfall dieser Flüge und nach den meteorologischen Verhältnissen wird „Do. X“, das Wunderwerk der deutschen Technik, in diesem Jahre noch einen Flug, der kein Rekordflug sein soll, nach Amerika unternehmen. Die Besatzung des „Do. X“ setzt sich wie folgt zusammen: Ein Kommandant, zwei Piloten, ein Navigator und fünf Monteure.

### „R 100“ für Ozeanfahrt nicht geeignet

London, 3. Aug. Das Luftschiff „R 100“, das auf dem Flugplatz St. Hubert am Antfermast liegt, wurde von einer technischen Kommission untersucht, die, nach einer Mitteilung des Luftfahrtministeriums, keine Konstruktionsmängel, aber an der unteren Seite der Stabilisierungsfläche einen ziemlich großen Riß in der Hülle feststellte. Es ist daher wahrscheinlich, daß das Luftschiff in Kanada keine größeren Fahrten unternehmen wird. Jedenfalls muß der für den 5. d. M. geplante Flug nach

Ottawa verschoben werden. Alle Offiziere des „R 100“ sind sich einig, daß das Luftschiff nicht den Anforderungen eines zuverlässigen und regelmäßigen transatlantischen Verkehrs gewachsen ist.

### Ein mißglückter Rekordversuch

Newyork, 3. Aug. John Henry Mears, der im Jahre 1928 eine Reise um die Welt in der Rekordzeit von 28 Tagen 15 Stunden und 21 Minuten gemacht hat, war Sonnabend früh um 7 Uhr 6 amerikanischer Ostnormalzeit im Flugzeug auf dem Flughafen Roosevelt Field aufgestiegen, um den Versuch zu unternehmen, den vom Luftschiff „Graf Zeppelin“ aufgestellten Rekord zu unterbieten.

Wie aus Hartford Grace auf Newfoundland gemeldet wird, ist das Flugzeug am Sonntag früh beim Start zur Ueberquerung des Ozeans völlig vernichtet worden. Die beiden Piloten sind unverletzt. Das Flugzeug stürzte in der Dunkelheit bei künstlicher Beleuchtung mit großer Geschwindigkeit. Infolge Bruchs des Fahrwerks geriet der Apparat in eine Baumgruppe, wobei er in Trümmer ging.

### Postflugzeug stürzt in den Genfer See

Lausanne, 3. Aug. Das Postflugzeug, das den Dienst zwischen Lausanne-Duchy und Evian (Savoignen) verricht, stürzte Sonnabend abend in der Nähe von Lausanne in den Genfer See. Die aus zwei Mann bestehende Besatzung erlitt schwere Verletzungen. Alle drei Passagiere ertranken.